

Dr. Mag. P. P. P.

Graz, 20.05.2021

Bericht an den Gemeinderat

GZ: A8 018780/2006/0157

Betreff: Stadtmuseum Graz GmbH

Jahresabschluss zum 31.12.2020;

Stimmrechtsermächtigung für den Vertreter der Stadt Graz

gem. § 87 (4) des Statuts der Landeshauptstadt Graz;

Umlaufbeschluss

Der von der MOORE BG&P Wirtschaftsprüfung GmbH, Neufeldweg 93, 8010 Graz, geprüfte Jahresabschluss zum 31.12.2020 soll im Wege des beiliegenden Umlaufbeschlusses mit folgender Tagesordnung genehmigt werden:

1. Abstimmung auf schriftlichem Wege
2. Genehmigung und Feststellung des Jahresabschlusses 2020 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 2.347.824,97 und einem Bilanzgewinn/Bilanzverlust von EUR 0,00.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020
4. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Jahr 2021
5. Allfälliges

Gemäß § 87 Abs. 4 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967, LGBl Nr 130/1967 idF LGBl Nr 114/2020, ist dem Vertreter der Stadt Graz in der Gesellschaft, Stadtrat Dr. Günter Riegler, die Ermächtigung zur Unterfertigung des beiliegenden Umlaufbeschlusses durch den Gemeinderat zu erteilen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 14.04.2005, GZen A 8-K 24/2005-1 und STMU 37/2005 wurde mit der Erklärung über die Errichtung der Gesellschaft der Gesellschaftsvertrag mit der erforderlichen Stimmenmehrheit die Stadtmuseum Graz GmbH, Alleingesellschafterin Stadt Graz, Stammkapital EUR 35.000,00, genehmigt.

Mit Bedienstetenzuweisungsvertrag vom 6.9.2005 wurden der Gesellschaft gem § 3 Abs 1 des Steiermärkischen Gemeindebedienstetengesetzes, LGBl Nr 54/2003, jene Bedienstete, die schon vor der Ausgliederung des Stadtmuseums Graz aus dem Organisationsgefüge der Stadt Graz für jenes tätig waren, der Gesellschaft zugewiesen. Die Stadtmuseum Graz GmbH hat sich im Rahmen des Finanzierungsvertrags zwischen der

Stadtmuseum Graz GmbH und der Stadt Graz dazu verpflichtet, der Stadt Graz sämtliche anfallenden Gehaltskosten der zugewiesenen Mitarbeiter an das Unternehmen zu refundieren.

Der aufgestellte Jahresabschluss 2020 samt Vorjahresvergleichsziffern ist beigelegt.

Auszug aus dem Soll-Ist-Vergleich 2020:

Laut des von der Stadtmuseum Graz GmbH übermittelten Jahres Soll-Ist-Vergleiches 2020 stellen sich Budget- und Ist- Zahlen der Jahres G&V 2020 wie folgt dar:

	Budget Gesamtjahr bzw Dez 2020	Ist Gesamtjahr bzw Dez 2020	Abweichung Budget-IST	Abweichung in %
Umsatzerlöse	329	226	-103	-31,34
Leistungsentgelte Stadt Graz in Umsätzen ausgew GesZuschüsse aufgelöste Investzuschüsse Stadt Graz			0	
Personalaufwand	1.848	1.657	-191	-10,34
Sachaufwand	1.371	916	-455	-33,17
EBDIT	-2.891	-2.348	543	-18,78
Abschreibung			0	
EBIT	-2.891	-2.348	543	-18,78
Zinsen			0	
Ertragsteuer			0	
Ergebnis	-2.891	-2.348	543	-18,78
Investitionen	1.117	1.518	401	35,85

Umsatz, sonstige Erlöse:

Unter Plan durch covidbedingte Museumsschließungen und Verschiebung Fertigstellung des Graz Museum Schlossberg (TEUR -62). Erlösentfall durch Abgrenzung Mittel für verschobene Kulturjahresausstellung (TEUR -150), Covid Ausgleichszahlungen (Kurzarbeitsbeihilfe, Umsatzerersatz) i.H.v. EUR +121.

Personalaufwand:

Geringere Personalaufwendungen durch Eröffnungsverschiebung Schlossbergmuseum und covidbedingte niedrigere Lohnsummen.

Sachaufwand:

Ausstellungsverschiebungen

Investitionen:

Schlossbergmuseum Projekterweiterung und Investitionsverschiebung aus Vorjahr (TEUR -399)

Die Gesellschaftereinzelnlagen und Gesellschafterinzuschüsse der Stadt Graz stellen die Grundlage der Finanzierung der Gesellschaft dar. Der geltende Finanzierungsvertrag vom 03.10.2018, GR-Beschluss vom 20.09.2018, GZen. A 8 – 18780/2006-147 und A 16 – 14668/2013/457, gilt für die Jahre 2018 bis 2022.

Im Geschäftsjahr wurde die **Kapitalrücklage** in der Höhe von EUR 2.347.824,97 (Vorjahr EUR 2.389.693,28) aufgelöst.

Bilanzgewinn/Bilanzverlust:

Der Bilanzgewinn/Bilanzverlust beträgt EUR 0,00 und setzt sich wie folgt zusammen:

Jahresfehlbetrag	EUR	-2.347.824,97
Auflösung von Kapitalrücklagen	EUR	2.347.824,97
Jahresgewinn	EUR	0,00

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug nach Vollzeitäquivalenten 30 (Vorjahr 26), davon 3 (Vorjahr 3) zugewiesene Personen vom Magistrat Graz, wobei zwei davon im Laufe des Jahres in Pension gingen.

Die künftigen Verpflichtungen aus Pachtzahlungen der Stadtmuseum Graz GmbH belaufen sich auf rund EUR 149.000,00 pro Jahr. Die Pachtzinsen beziehen sich auf die Sackstraße 18, das Garnisonmuseum am Schloßberg und Lagermieten, wobei das Pachtverhältnis bezüglich Sackstraße 18 mit Nachtrag zum Pachtvertrag dahingehend abgeändert wurde, dass ein um EUR 80.000,00 erhöhter Pachtzins (bis 2020, dient zur Bedeckung der Sanierungsaufwendungen) jährlich zu zahlen ist. Seit April 2018 wird die Gotische Halle nicht mehr an das Kulturamt vermietet, sondern selbst bespielt.

Die Geschäftsführung wurde im Geschäftsjahr 2020 durch Herrn Prof. Otto Hochreiter, MA, ausgeübt.

Ergebnis der Prüfung – Bestätigungsvermerk

Dem Jahresabschluss zum 31.12.2020 wurde seitens des Abschlussprüfers der MOORE BG&P Wirtschaftsprüfung GmbH, Neufeldweg 93, 8010 Graz, der Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss entspricht somit den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage sowie der Ertragslage der Gesellschaft.

Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates

Aufgrund der vorliegenden Unterlagen wird vorgeschlagen, dem Geschäftsführer der Stadtmuseum Graz GmbH, Herrn Prof. Otto Hochreiter, MA, und den Mitgliedern des Aufsichtsrates die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 zu erteilen.

Bestellung des Wirtschaftsprüfers für 2021

Der Aufsichtsrat hat im Umlaufwege den Beschluss gefasst, die Schachner & Partner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH, Rechbauerstraße 31, 8010 Graz, für das Jahr 2021 mit der Wirtschaftsprüfung, Honorar EUR 4.800,00 netto p.a., zu beauftragen.

Im Sinne des vorstehenden Motivenberichtes stellt der Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus gemäß § 87 (4) des Statutes der Landeshauptstadt Graz, LGBl Nr 130/1967 idF LGBl Nr 114/2020

den

ANTRAG

der Gemeinderat wolle gemäß des Motivenberichtes beschließen:

Der Vertreter der Stadt Graz in der Stadtmuseum Graz GmbH, Stadtrat Dr. Günter Riegler, wird ermächtigt mittels beiliegendem Umlaufbeschluss insbesondere folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Abstimmung auf schriftlichem Wege.
2. Genehmigung und Feststellung des Jahresabschlusses 2020 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR - 2.347.824,97 und einem Bilanzgewinn/Bilanzverlust von € 0,00.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020.
4. Bestellung des Wirtschaftsprüfers, Schachner & Partner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH, Rechbauerstraße 31, 8010 Graz, für das Jahr 2021.

Beilage in Papierform:

1. Umlaufbeschluss

Beilage in elektronischer Form:

2. Jahresabschluss zum 31.12.2020

Die Bearbeiterin:

Alexandra Peterlin, BSc MSc MSc

(elektronisch unterschrieben)

Der Abteilungsvorstand:

Mag. Dr. Karl Kamper

(elektronisch unterschrieben)

Der Finanzreferent:

Stadtrat Dr. Günter Riegler

(elektronisch unterschrieben)

Vorberaten und einstimmig/mehrheitlich/mit _____ Stimmen angenommen/abgelehnt/
unterbrochen in der Sitzung des

Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus

am 20. Nov 2021

Der/Die SchriftführerIn:

Der/Die Vorsitzende:

Der Antrag wurde in der heutigen		<input checked="" type="checkbox"/> öffentlichen	<input type="checkbox"/> nicht öffentlichen Gemeinderatssitzung
<input type="checkbox"/>	bei Anwesenheit von GemeinderätInnen		
<input checked="" type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich (mit Stimmen / Gegenstimmen) angenommen.
<input type="checkbox"/>	Beschlussdetails siehe Beiblatt		
Graz, am <u>20.5.10</u>		Der/die SchriftführerIn:	
			

	Signiert von	Peterlin Alexandra
	Zertifikat	CN=Peterlin Alexandra,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2021-05-11T08:37:37+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

	Signiert von	Radocha Susanne
	Zertifikat	CN=Radocha Susanne,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2021-05-11T15:18:03+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

	Signiert von	Riegler Günter
	Zertifikat	CN=Riegler Günter,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2021-05-13T20:46:38+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

Umlaufbeschluss der
Stadtmuseum Graz GmbH

Gesellschafterin	Anteil am Stammkapital	
	absolut	in %
Stadt Graz	EUR 35.000,-	100,00%
	EUR 35.000,-	100,00%

Die Geschäftsführung beantragt gemäß § 34 GmbH-Gesetz im Umlaufwege, die Gesellschafterin möge folgenden Anträgen zustimmen:

1. Die Gesellschafterin erklärt sich hiermit mit der Beschlussfassung im schriftlichen Weg hinsichtlich des im Folgenden genannten Beschlusses ausdrücklich einverstanden.
2. Der vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2020 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR - 2.347.824,97 und einem Bilanzgewinn/Bilanzverlust von EUR 0,00 wird genehmigt.
3. Dem Geschäftsführer, Hrn. Prof. Otto Hochreiter (MA) sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wird die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 erteilt.
4. Bestellung des Wirtschaftsprüfers, Schachner & Partner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH, Rechbauerstraße 31, 8010 Graz, für das Jahr 2021.

Die tieferstehende Gesellschafterin bestätigt mit Ihrer Unterschrift unter Beisetzung des Datums die Zustimmung der dargestellten Anträge der Geschäftsführung:

Gesellschafterin	Zustimmung ja/nein	Datum	Unterschrift
Stadt Graz		 Stadtrat Dr. Günter Riegler



MOORE

STADTMUSEUM GRAZ GMBH

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2020



MOORE BG&P
Wirtschaftsprüfung GmbH

Neufeldweg 93
8010 Graz

T +43 (316) 427 428 – 400

F +43 (316) 427 428 – 230

E office-graz@moore.at

www.moore-bgundp.at

FN 283132x

WT-Code 804435

BERICHT

über die
Prüfung des Jahresabschlusses zum

31. Dezember 2020

Stadtmuseum Graz GmbH
Graz

Elektronisches Exemplar

Inhaltsverzeichnis

1.	Prüfungsvertrag und Auftragsdurchführung	1
2.	Aufgliederung und Erläuterung von wesentlichen Posten des Jahresabschlusses	3
3.	Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses	4
	3.1. Feststellungen zur Gesetzmäßigkeit von Buchführung und Jahresabschluss	4
	3.2. Erteilte Auskünfte	4
	3.3. Stellungnahme zu Tatsachen nach § 273 Abs 2 und Abs 3 UGB (Ausübung der Redepflicht)	4
4.	Bestätigungsvermerk	5

Beilagen

- A. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020
- B. Kontendetails (Aufstellung des Steuerberaters)
- C. Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe

An die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der
Stadtmuseum Graz GmbH,
8011 Graz, Sackstraße 18

Wir haben die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 der

Stadtmuseum Graz GmbH,
Graz,
(im Folgenden auch kurz "Gesellschaft" genannt),

abgeschlossen und erstatten über das Ergebnis dieser Prüfung den folgenden Bericht:

1. Prüfungsvertrag und Auftragsdurchführung

Die Gesellschaft, vertreten durch die Geschäftsführung, schloss mit uns einen Prüfungsvertrag, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 unter Einbeziehung der Buchführung gemäß den §§ 269 ff UGB zu prüfen.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine kleine Gesellschaft iSd § 221 UGB.

Bei der gegenständlichen Prüfung handelt es sich um eine freiwillige Abschlussprüfung.

Diese Prüfung erstreckte sich darauf, ob bei der Erstellung des Jahresabschlusses und der Buchführung die gesetzlichen Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages beachtet wurden.

Bei unserer Prüfung beachteten wir die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufsethischen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (*International Standards on Auditing*). Wir weisen darauf hin, dass die Abschlussprüfung mit hinreichender Sicherheit die Richtigkeit des Abschlusses gewährleisten soll. Eine absolute Sicherheit lässt sich nicht erreichen, weil jedem internen Kontrollsystem die Möglichkeit von Fehlern immanent ist und auf Grund der stichprobengestützten Prüfung ein unvermeidbares Risiko besteht, dass wesentliche

Fehldarstellungen im Jahresabschluss unentdeckt bleiben. Die Prüfung erstreckte sich nicht auf Bereiche, die üblicherweise den Gegenstand von Sonderprüfungen bilden.

Wir führten die Prüfung mit Unterbrechungen im Zeitraum Dezember 2020 (Vorprüfung) sowie Jänner 2021 (Hauptprüfung) aufgrund der COVID-19 Krise überwiegend ohne psychische Anwesenheit des Prüfungsteams in den Räumen der Gesellschaft („Off-site-Prüfung) durch. Die Prüfung wurde mit dem Datum dieses Berichtes materiell abgeschlossen.

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages ist Herr Mag. Harald Goger, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, verantwortlich.

Grundlage für unsere Prüfung ist der mit der Gesellschaft abgeschlossene Prüfungsvertrag, bei dem die von der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer herausgegebenen "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe" (Beilage) einen integrierten Bestandteil bilden. Diese Auftragsbedingungen gelten nicht nur zwischen der Gesellschaft und dem Abschlussprüfer, sondern auch gegenüber Dritten. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

2. Aufgliederung und Erläuterung von wesentlichen Posten des Jahresabschlusses

Alle erforderlichen Aufgliederungen und Erläuterungen von wesentlichen Posten des Jahresabschlusses sind im Anhang des Jahresabschlusses enthalten. Wir verweisen daher auf die entsprechenden Angaben der Geschäftsführung im Anhang des Jahresabschlusses.

Weiters ist diesem Bericht als Anlage eine automatisiert erstellte Aufgliederung und Erläuterung aller Posten des Jahresabschlusses beigefügt.

3. Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses

3.1. Feststellungen zur Gesetzmäßigkeit von Buchführung und Jahresabschluss

Bei unseren Prüfungshandlungen stellten wir die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, der ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung fest.

Im Rahmen unseres risiko- und kontrollorientierten Prüfungsansatzes haben wir – soweit wir dies für unsere Prüfungsaussage für notwendig erachteten – die internen Kontrollen in Teilbereichen des Rechnungslegungsprozesses in die Prüfung einbezogen.

Hinsichtlich der Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses verweisen wir auf unsere Ausführungen im Bestätigungsvermerk.

3.2. Erteilte Auskünfte

Der gesetzliche Vertreter erteilte die von uns verlangten Aufklärungen und Nachweise. Eine vom gesetzlichen Vertreter unterfertigte Vollständigkeitserklärung haben wir zu unseren Akten genommen.

3.3. Stellungnahme zu Tatsachen nach § 273 Abs 2 und Abs 3 UGB (Ausübung der Redepflicht)

Bei Wahrnehmung unserer Aufgaben als Abschlussprüfer haben wir keine Tatsachen festgestellt, die den Bestand der geprüften Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können oder die schwerwiegende Verstöße des gesetzlichen Vertreters oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Gesellschaftsvertrag erkennen lassen. Wesentliche Schwächen bei der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses sind uns nicht zur Kenntnis gelangt. Die Voraussetzungen für die Vermutung eines Reorganisationsbedarfs (§ 22 Abs 1 Z 1 URG) sind nicht gegeben.

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Stadtmuseum Graz GmbH, Graz, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der *International Standards on Auditing* (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

(Fortsetzung des Bestätigungsvermerks auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung des Bestätigungsvermerks)

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortlichkeiten des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der gesetzliche Vertreter beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

(Fortsetzung des Bestätigungsvermerks auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung des Bestätigungsvermerks)

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes,

(Fortsetzung des Bestätigungsvermerks auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung des Bestätigungsvermerks)

da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

(Fortsetzung des Bestätigungsvermerks auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung des Bestätigungsvermerks)

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.¹

Graz, am 29. Jänner 2021

MOORE BG&P
Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Harald Goger
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

¹ Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BEILAGE A
Jahresabschluss zum
31. Dezember 2020

Aktiva	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	Passiva	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. eingefordertes Stammkapital	35.000,00	35.000,00
1. Software	58.915,79	76.996,00	<i>übernommenes Stammkapital</i>	<i>35.000,00</i>	<i>35.000,00</i>
II. Sachanlagen			<i>einbezahltes Stammkapital</i>	<i>35.000,00</i>	<i>35.000,00</i>
1. Bauten auf fremdem Grund	3.870.991,36	1.831.061,93	II. Kapitalrücklagen		
2. Sammlung und Dauerausstellungen	706.443,12	289.713,90	1. nicht gebundene	<u>385.926,17</u>	<u>19.443,23</u>
3. andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	275.927,19	103.054,81		420.926,17	54.443,23
4. Anlagen in Bau	<u>0,00</u>	<u>1.478.509,58</u>	B. Investitionszuschüsse	4.912.277,46	3.779.336,22
	<u>4.853.361,67</u>	<u>3.702.340,22</u>	C. Rückstellungen		
	<u>4.912.277,46</u>	<u>3.779.336,22</u>	1. sonstige Rückstellungen	328.105,25	352.129,18
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173.053,90	296.996,08
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	657,56	657,56	<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>173.053,90</i>	<i>291.656,78</i>
2. Waren	<u>59.202,18</u>	<u>38.590,58</u>	<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>5.339,30</i>
	59.859,74	39.248,14	2. sonstige Verbindlichkeiten	43.494,70	35.228,41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			<i>davon aus Steuern</i>	<i>3.033,27</i>	<i>2.377,19</i>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.531,73	197,36	<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>38.891,38</i>	<i>30.412,83</i>
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>356.321,37</u>	<u>599.719,71</u>	<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>43.494,70</i>	<i>35.228,41</i>
	358.853,10	599.917,07	<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<u>216.548,60</u>	<u>332.224,49</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	676.190,81	93.731,82		216.548,60	326.885,19
	1.094.903,65	732.897,03		<i>0,00</i>	<i>5.339,30</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	47.676,37	26.367,44	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>177.000,00</u>	<u>20.467,57</u>
Summe Aktiva	<u><u>6.054.857,48</u></u>	<u><u>4.538.600,69</u></u>	Summe Passiva	<u><u>6.054.857,48</u></u>	<u><u>4.538.600,69</u></u>

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	67.666,69	69.119,42
2. sonstige betriebliche Erträge	157.950,06	45.687,96
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-274.233,27	-358.427,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-162.603,21	-286.550,48
	<u>-436.836,48</u>	<u>-644.978,13</u>
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-1.229.074,31	-1.048.944,22
b) soziale Aufwendungen	-345.041,10	-285.782,27
	<u>-1.574.115,41</u>	<u>-1.334.726,49</u>
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-382.586,27	-244.456,70
b) Auflösung Investitionszuschüsse	382.586,27	244.456,70
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-562.489,83</u>	<u>-524.796,04</u>
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	<u>-2.347.824,97</u>	<u>-2.389.693,28</u>
8. Ergebnis vor Steuern	<u>-2.347.824,97</u>	<u>-2.389.693,28</u>
9. Ergebnis nach Steuern	<u>-2.347.824,97</u>	<u>-2.389.693,28</u>
10. Jahresfehlbetrag	-2.347.824,97	-2.389.693,28
11. Auflösung von Kapitalrücklagen	<u>2.347.824,97</u>	<u>2.389.693,28</u>
12. Jahresgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 189 ff des Unternehmensgesetzbuchs (UGB idgF) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit entsprechend der gesetzlichen Regelungen eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden - soweit gesetzlich geboten - berücksichtigt.

1.2 Anlagevermögen

1.2.1. Immaterielles Anlagevermögen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden den planmäßigen Abschreibungen zugrundegelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	3 - 5

1.2.2. Sachanlagen

Das abnutzbare Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert werden. Die geringwertigen Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von EUR 800,00 wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden den planmäßigen Abschreibungen zugrundegelegt:

Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer in Jahren
Grundstückseinrichtung auf Fremdgrund	10 - 40
Dauerausstellungen	3 - 5
Betriebsausstattung allgemein	3 - 10
Büroeinrichtung allgemein	10
Büromaschinen, Geschäftsausstattung	3 - 8

Mangels Abnutzbarkeit werden Gegenstände aus den Sammlungen nicht planmäßig abgeschrieben.

1.3 Vorräte

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Publikationen wurden im Rahmen der Ausgliederung seitens der Stadt Graz eingebracht und mit dem beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Einbringung bewertet (§ 202 Abs 1 UGB), und mittlerweile auf 10 % abgewertet. Die Publikationen zu den laufenden Ausstellungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Verkaufswert bewertet. Die ausgewiesenen historischen Jahrbücher des Stadtarchivs wurden mit dem beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Einbringung bewertet (§ 202 Abs 1 UGB). Alte Publikationen des Museums und des Stadtarchivs wurden mittlerweile auf 10 % bzw. 50 % abgewertet.

Das Niederstwertprinzip wurde durch Beachtung der Wiederbeschaffungspreise sowie der Gängigkeit angemessen berücksichtigt.

1.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

1.5 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie erst im Folgejahr aufwandswirksam werden

1.6 Investitionszuschüsse

Zuschüsse zum Anlagevermögen werden entsprechend der Stellungnahme AFRAC 6 („Zuschüsse im öffentlichen Sektor“) nach der Bruttomethode in einem gesonderten Passivposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer des entsprechenden Anlagevermögens aufgelöst.

1.7 Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste berücksichtigt.

Der nach finanzmathematischen Grundsätzen erfolgten Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung und der Treueentschädigung für die Magistratsbediensteten wurde ein Pensionseintrittsalter von 65 Jahren bei Frauen und Männern, ein Zinssatz von 0,5 % (Vorjahr 0,75 %) und ein Fluktuationsabschlag von 0 % zugrunde gelegt.

Mangels Zusage wurde für die Bediensteten der Stadtmuseum Graz GmbH weder eine Jubiläumsgeldrückstellung noch eine Rückstellung für Treuegelder gebildet.

1.7.1. Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung aufgewendet werden müssen. Sämtliche Rückstellungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

1.8 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

1.9 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie erst im Folgejahr ertragswirksam werden.

1.10 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Die bisher unter dem Punkt „andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung“ ausgewiesene Sammlung Stadtarchiv (Vorjahr EUR 118,00) wurde nunmehr ebenfalls im Punkt 2. Sammlung und Dauerausstellung in der Bilanz dargestellt.

2. Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Allgemeine Angaben

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel angeführt (Beilage zum Anhang):

Im Bereich des Anlagevermögens kam es zu einem Verbrauch des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von EUR 382.586,27 (Gegenposten zur Jahresabschreibung). Der Verbrauch des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beinhaltet auch die immateriellen Vermögensgegenstände. Weiters wurden die Investitionszuschüsse im Ausmaß der Buchwertabgänge aufgelöst. Die Auflösung beträgt EUR 2.339,58 (Vorjahr: EUR 232,93).

2.2.2. Vorräte

Der Bestand der Publikationen ist zum Abschlussstichtag mit EUR 49.995,91 (Vorjahr EUR 34.742,49) ausgewiesen. Dabei wurde der übernommenen Altbestand an Publikationen mit 10 % vom Verkaufspreis bewertet, bei den neu erworbenen Publikationen erfolgte die Bewertung zu 50 % bzw. zu 100 % ihres Verkaufspreises.

Der Bestand der Historischen Jahrbücher ist zum Abschlussstichtag mit EUR 9.206,27 (Vorjahr EUR 3.848,09) ausgewiesen.

Beim Vorrat an Hilfsstoffen in Höhe von EUR 657,56 handelt es sich um Briefmarken (allgemeines Sponsoring).

2.2.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Aufgliederung entsprechend der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen (§ 226 Abs 5 UGB) :

	Gesamtbetrag EUR
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.531,73
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	356.321,37
Summe Forderungen	<u>358.853,10</u>

Bei den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen handelt es sich um Umsatzsteuerforderungen gegenüber dem Finanzamt sowie Forderungen aus COVID-19-Unterstützungsmaßnahmen bezüglich Kurzarbeit und Umsatzerersatz.

2.2.4. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit EUR 47.676,37 (Vorjahr EUR 26.367,44) ausgewiesen und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

2.2.5. Eigenkapital

Das Stammkapital steht unverändert mit EUR 35.000,00 zu Buche.

2.2.6. Nicht gebundene Kapitalrücklagen

Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen resultieren aus Gesellschaftereinzulagen bzw. aus Zuschüssen der Gesellschafterin, der Stadt Graz. Die Kapitalrücklage für das Jahr 2020 beläuft sich auf EUR 385.926,17 (Vorjahr EUR 19.443,23).

Zusammensetzung und Entwicklung der nicht gebundenen Kapitalrücklage:

Stand zum 31.12.2019	EUR	19.443,23
Zuschuss lt Finanzierungsvereinbarung	EUR	3.996.775,66
Zuschuss zu Personalkosten (dienstzugewiesene Beamte)	EUR	131.224,34
Zuführung Investitionszuschuss (ohne Schenkungen und Förderung)	EUR	-1.413.692,09
Auflösung zur Abdeckung des Jahresfehlbetrages	EUR	-2.347.824,97
Stand zum 31.12.2020	EUR	385.926,17

Die Gesellschaftereinzulagen und Gesellschafterzuschüsse der Stadt Graz stellen die Grundlage der Finanzierung der Gesellschaft dar. Die diesbezüglichen Finanzierungsvereinbarungen zwischen der Stadt Graz und der Gesellschaft wurden in der Vergangenheit jährlich abgeschlossen. Der laufende Finanzierungsvertrag gilt für die Jahre 2019 bis 2022.

2.2.7. Subventionen und Zuschüsse

Seitens der Gesellschafterin wurden für Zwecke der Anschaffung von Anlagevermögen entsprechende Zuschüsse gewährt, die im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von EUR 1.413.692,09 passiviert wurden (Vorjahr EUR 2.750.484,83). Weiters erhielt die Stadtmuseum Graz GmbH im Geschäftsjahr 2020 Schenkungen aus Privatsammlungen mit einem Wert von EUR 4.175,00 (Vorjahr EUR 7.657,00) und eine Förderung der Graz Tourismus und Stadtmarketing GmbH im Wert von EUR 100.000,00.

Die Auflösung der Investitionszuschüsse erfolgt analog der Abschreibung des Anlagevermögens. Die Erträge aus der Auflösung der Investitionszuschüsse werden von der Abschreibung offen abgesetzt.

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist aus dem Spiegel der Investitionszuschüsse ersichtlich.

2.2.8. Rückstellungen

Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

	Stand 01.01.2020 EUR	Verwendung EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand 31.12.2020 EUR
Rückstellung für nicht konsum. Urla	95.167,28	95.167,28	0,00	116.164,74	116.164,74
Rückstellungen für Jahresabschluss	8.440,00	7.420,00	1.020,00	7.520,00	7.520,00
RST für Verrechnung Magistrat Graz	58.785,56	7.590,86	41.317,62	605,15	10.482,23
Rückstellung für Zeitguthaben	135.301,02	135.301,02	0,00	127.239,29	127.239,29
sonstige Rückstellungen	54.435,32	24.059,53	4.601,30	40.924,50	66.698,99
	<u>352.129,18</u>	<u>269.538,69</u>	<u>46.938,92</u>	<u>292.453,68</u>	<u>328.105,25</u>

In den sonstigen Rückstellungen befinden sich Rückstellungen für nicht verrechnete Dienstreisen iHv EUR 20.172,77 (Vorjahr EUR 19.672,77).

2.2.9. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In der passiven Rechnungsabgrenzung sind Förderungen (EUR 177.000,00) des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport sowie der Stadt Graz enthalten, welche Projekte betreffen, die seitens der Stadtmuseum Graz GmbH erst im Geschäftsjahr 2021 umgesetzt werden.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Position sonstige betriebliche Erträge beinhaltet unter anderem auch Covid 19 bedingt erhaltene Zuwendungen iHv insgesamt EUR 126.053,02, die sich wie folgt zusammensetzen: AMS-Kurzarbeitsförderung mit EUR 114.743,11, Erstattung der Covid-Freistellung für einen Mitarbeiter mit EUR 4.459,69 und Umsatzerersatz für November und Dezember mit insgesamt EUR 6.850,22.

Im Bereich des Materialaufwandes wurden einerseits hauptsächlich Kosten im Zusammenhang mit den stattfindenden Ausstellungen iHv EUR 274.233,27 (Vorjahr EUR 358.427,65) erfasst und andererseits die Personalaufwendungen für vom Gesellschafter beigestellte Mitarbeiter iHv EUR 162.603,21 (Vorjahr EUR 286.550,48) ausgewiesen.

2.4 Sonstige Angaben

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Pachtzahlungen der Stadtmuseum Graz GmbH belaufen sich in Summe auf rund EUR 149.000,- pro Jahr. Die Pachtzinse beziehen sich auf die Sackstraße 18, das Graz Museum Schlossberg und Lagermieten, wobei das Pachtverhältnis bezüglich Sackstraße 18 mit Nachtrag zum Pachtvertrag vom 8.1.2008 dahingehend abgeändert wurde, dass ein um EUR 80.000,- erhöhter Pachtzins jährlich zu zahlen ist. Dieser erhöhte Pachtzins ist noch bis zum Jahr 2020 zu bezahlen und dient zur Bedeckung der Sanierungsaufwendungen im Jahr 2012. Seit April 2018 wird die Gotische Halle nicht mehr an das Kulturamt vermietet, sondern selbst bespielt.

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr:

Otto Hochreiter, MA, geb. 16.07.1954 vertritt seit 9.7.2005 selbständig

Prokuristen waren im Geschäftsjahr:

Mag. Sibylle Dienesch, geb. 11.04.1968 vertritt seit 24.06.2007 gemeinsam mit einem Geschäftsführer

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Alexander Kada, geb. 31.12.1968, Vorsitzender seit 27.06.2017

Mag. Armin Sippel, geb. 11.11.1979, Stellvertreter des Vorsitzenden seit 27.06.2017

Melitta Ranner, geb. 11.06.1942, Mitglied seit 12.06.2018

Mag. Irene Hofmann-Wellenhof, geb. 03.01.1959, Mitglied seit 16.07.2014

Mag. Robert Tendl, geb. 16.05.1974, Mitglied seit 01.05.2016

Mag. Claudia Sachs-Lorbeck, geb. 25.10.1960, Mitglied seit 27.06.2017

Mag. Claudio Eustacchio, geb. 22.09.1973, Mitglied seit 27.06.2017

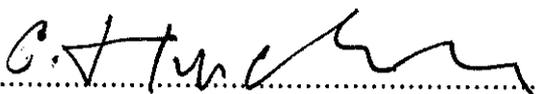
Mag. Peter Schintler, geb. 17.08.1983, Mitglied seit 12.06.2018

Mag. Katharina Mracek-Gabalier, geb. 26.02.1974, Mitglied seit 12.06.2018

2.5 Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt nach Vollzeitäquivalenten)

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
Angestellte	30	26
Arbeiter	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>30</u>	<u>26</u>

Weiters wurden 3 (Vorjahr 3) Personen vom Magistrat Graz der Stadtmuseum Graz GmbH dienstzugewiesen, wobei zwei davon im Laufe des Jahres in Pension gingen.


.....
Graz am 29.01.2021, Otto Hochreiter, MA

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2020 EUR	Stand 01.01.2020 EUR	kumulierte Abschreibungen			Stand 31.12.2020 EUR	Buchwerte	
	Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR			Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR		Stand 01.01.2020 EUR	Stand 31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Software	115.879,08	9.847,92	0,00	0,00	125.727,00	38.883,08	27.928,13	0,00	0,00	66.811,21	76.996,00	58.915,79
II. Sachanlagen												
1. Bauten auf fremdem Grund	2.654.281,02	806.681,11	8.018,25	1.459.089,92	4.912.033,80	823.219,09	224.266,42	0,00	6.443,07	1.041.042,44	1.831.061,93	3.870.991,36
2. Sammlung und Dauerausstellungen	785.277,74	478.001,50	0,00	19.419,66	1.282.698,90	495.563,84	80.691,94	0,00	0,00	576.255,78	289.713,90	706.443,12
3. andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	232.095,75	223.336,56	24.129,48	0,00	431.302,83	129.040,94	49.699,78	0,00	23.365,08	155.375,64	103.054,81	275.927,19
4. Anlagen in Bau	1.491.151,21	0,00	0,00	-1.478.509,58	12.641,63	12.641,63	0,00	0,00	0,00	12.641,63	1.478.509,58	0,00
	<u>5.162.805,72</u>	<u>1.508.019,17</u>	<u>32.147,73</u>	<u>0,00</u>	<u>6.638.677,16</u>	<u>1.460.465,50</u>	<u>354.658,14</u>	<u>0,00</u>	<u>29.808,15</u>	<u>1.785.315,49</u>	<u>3.702.340,22</u>	<u>4.853.361,67</u>
SUMME ANLAGENSPIEGEL	5.278.684,80	1.517.867,09	32.147,73	0,00	6.764.404,16	1.499.348,58	382.586,27	0,00	29.808,15	1.852.126,70	3.779.336,22	4.912.277,46

	Stand 01.01.2020 EUR	Verwendung EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand 31.12.2020 EUR
A. Investitionszuschüsse	3.779.336,22	382.586,27	2.339,58	1.517.867,09	4.912.277,46
Vorjahr	<u>1.225.884,02</u>	<u>244.456,70</u>	<u>232,93</u>	<u>2.798.141,83</u>	<u>3.779.336,22</u>

BEILAGE B
Kontendetails
(Aufstellung des Steuerberaters)

Aktiva	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software		
101 Software	5.438,98	5.569,28
102 Software StA	1.699,08	3.398,19
103 360Graz digital	47.477,08	61.041,96
125 Homepage	4.300,65	6.986,57
	<u>58.915,79</u>	<u>76.996,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremdem Grund		
350 Einbauten auf fremden Grund	3.870.991,36	1.831.061,93
2. Sammlung und Dauerausstellungen		
502 Sammlung Stadtarchiv	1.118,00	118,00
508 Sammlung neu	243.301,69	238.426,69
509 Dauerausstellung	462.023,43	51.169,21
	<u>706.443,12</u>	<u>289.713,90</u>
3. andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung		
505 Betriebsausstattung allgemein, neu	239.719,11	77.984,25
506 Betriebsausst.Stadtarchiv	8.054,77	11.197,67
601 Büroeinrichtung	541,21	756,21
651 Büromaschinen u. EDV-Anlagen	18.721,51	1.148,70
652 Büromaschinen+EDV-Anlagen StA	8.890,59	11.967,98
	<u>275.927,19</u>	<u>103.054,81</u>
4. Anlagen in Bau		
714 Anlagen in Bau-SchloßbergMuseum	0,00	1.478.509,58
	<u>4.853.361,67</u>	<u>3.702.340,22</u>
	4.912.277,46	3.779.336,22
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
1300 Vorrat an Hilfsstoffen	657,56	657,56
2. Waren		
1100 Vorrat Publikationen	49.995,91	34.742,49
1110 Vorrat Hist.Jahrbücher-Stadtarchiv	9.206,27	3.848,09
	<u>59.202,18</u>	<u>38.590,58</u>
	59.859,74	39.248,14

Aktiva	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
2000 Forderungen aus Lief. u. Leist. Inl	1.031,90	197,36
2001 Debitorsche Kreditoren	1.499,83	0,00
	<u>2.531,73</u>	<u>197,36</u>
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		
2292 geleistete Anzahlungen (20%)	7.250,00	0,00
2320 Sonstige Forderungen	27.428,47	0,00
2501 Noch nicht abziehbare Vorsteuern	1.264,86	44.289,36
3500 Verrechnungskonto Finanzamt	220.366,27	541.417,91
3515 Finanzamt USt-Zahllast	99.526,18	14.012,44
3540 Verr. Konto Lohnsteuer	76,12	0,00
3550 Verr. Konto Dienstgeberbeitrag	86,41	0,00
3620 Verr. Konto Löhne und Gehälter	323,06	0,00
	<u>356.321,37</u>	<u>599.719,71</u>
	358.853,10	599.917,07
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
2402 Durchlaufkonto Barerlöse	200,00	194,99
2700 Kassa in Inlandswährung	3.168,77	3.832,29
2701 Kassa Stadtarchiv	201,50	429,55
2826 Bank Austria	670.654,92	88.336,39
2880 Verrechnung Tageslosungen	565,00	0,00
2886 Verrechnung Kreditkarten	971,92	724,90
2895 Schwebende Geldbewegungen	428,70	213,70
	<u>676.190,81</u>	<u>93.731,82</u>
	1.094.903,65	732.897,03
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
2900 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	47.676,37	26.367,44
Summe Aktiva	<u><u>6.054.857,48</u></u>	<u><u>4.538.600,69</u></u>

Passiva	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. eingefordertes Stammkapital		
9000 Stammkapital	35.000,00	35.000,00
<i>einbezahltes Stammkapital</i>	<i>35.000,00</i>	<i>35.000,00</i>
II. Kapitalrücklagen		
1. nicht gebundene		
9250 Kapitalrücklagen nicht gebundene	385.926,17	19.443,23
	<u>420.926,17</u>	<u>54.443,23</u>
B. Investitionszuschüsse		
9520 Subventionen und Zuschüsse	4.912.277,46	3.779.336,22
C. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen		
3050 Rückstellung für nicht konsum. Urla	116.164,74	95.167,28
3065 Rückstellungen für Jahresabschluss	7.520,00	8.440,00
3070 RST für Verrechnung Magistrat Graz	10.482,23	58.785,56
3742 Rückstellung für Zeitguthaben	127.239,29	135.301,02
3792 sonstige Rückstellungen	66.698,99	54.435,32
	<u>328.105,25</u>	<u>352.129,18</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
3300 Verbindl. aus Lieferungen u. Leistu	163.238,28	31.041,33
3301 noch nicht fakturierte Verbindlichk	8.171,58	265.855,75
3302 Debitorische Kreditoren	1.499,83	0,00
3360 Verb. aus Lief.u.Leist Währungsunio	144,21	99,00
	<u>173.053,90</u>	<u>296.996,08</u>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>		
3300 Verbindl. aus Lieferungen u. Leistu	163.238,28	25.702,03
3301 noch nicht fakturierte Verbindlichk	8.171,58	265.855,75
3302 Debitorische Kreditoren	1.499,83	0,00
3360 Verb. aus Lief.u.Leist Währungsunio	144,21	99,00
	<u>173.053,90</u>	<u>291.656,78</u>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>		
3300 Verbindl. aus Lieferungen u. Leistu	0,00	5.339,30
2. sonstige Verbindlichkeiten		
2403 Durchlaufkonto Barerlöse GMS	511,00	0,00
2833 Durchlaufkonto Master/Eurocard	0,00	1.692,54
2885 Verrechnung Bankomat	513,60	141,60
3552 Verr.Konto Kommunalsteuer	3.033,27	2.377,19
3600 Gebietskrankenkasse Verbindlichkeit	38.891,38	30.412,83
3620 Verr. Konto Löhne und Gehälter	0,00	58,80

Passiva	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
3755 Gutscheine	545,45	545,45
	<u>43.494,70</u>	<u>35.228,41</u>
<i>davon aus Steuern</i>		
<i>3552 Verr. Konto Kommunalsteuer</i>	<i>3.033,27</i>	<i>2.377,19</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>		
<i>3600 Gebietskrankenkasse Verbindlichkeit</i>	<i>38.891,38</i>	<i>30.412,83</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>		
<i>2403 Durchlaufkonto Barerlöse GMS</i>	<i>511,00</i>	<i>0,00</i>
<i>2833 Durchlaufkonto Master/Eurocard</i>	<i>0,00</i>	<i>1.692,54</i>
<i>2885 Verrechnung Bankomat</i>	<i>513,60</i>	<i>141,60</i>
<i>3552 Verr. Konto Kommunalsteuer</i>	<i>3.033,27</i>	<i>2.377,19</i>
<i>3600 Gebietskrankenkasse Verbindlichkeit</i>	<i>38.891,38</i>	<i>30.412,83</i>
<i>3620 Verr. Konto Löhne und Gehälter</i>	<i>0,00</i>	<i>58,80</i>
<i>3755 Gutscheine</i>	<i>545,45</i>	<i>545,45</i>
	<u>43.494,70</u>	<u>35.228,41</u>
	216.548,60	332.224,49
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>		
<i>2403 Durchlaufkonto Barerlöse GMS</i>	<i>511,00</i>	<i>0,00</i>
<i>2833 Durchlaufkonto Master/Eurocard</i>	<i>0,00</i>	<i>1.692,54</i>
<i>2885 Verrechnung Bankomat</i>	<i>513,60</i>	<i>141,60</i>
<i>3300 Verbindl. aus Lieferungen u. Leistu</i>	<i>163.238,28</i>	<i>25.702,03</i>
<i>3301 noch nicht fakturierte Verbindlichk</i>	<i>8.171,58</i>	<i>265.855,75</i>
<i>3302 Debitorische Kreditoren</i>	<i>1.499,83</i>	<i>0,00</i>
<i>3360 Verb. aus Lief.u.Leist Währungsunio</i>	<i>144,21</i>	<i>99,00</i>
<i>3552 Verr. Konto Kommunalsteuer</i>	<i>3.033,27</i>	<i>2.377,19</i>
<i>3600 Gebietskrankenkasse Verbindlichkeit</i>	<i>38.891,38</i>	<i>30.412,83</i>
<i>3620 Verr. Konto Löhne und Gehälter</i>	<i>0,00</i>	<i>58,80</i>
<i>3755 Gutscheine</i>	<i>545,45</i>	<i>545,45</i>
	<u>216.548,60</u>	<u>326.885,19</u>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>		
<i>3300 Verbindl. aus Lieferungen u. Leistu</i>	<i>0,00</i>	<i>5.339,30</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
3900 Passive Rechnungsabgrenzungsposten	177.000,00	20.467,57
Summe Passiva	<u>6.054.857,48</u>	<u>4.538.600,69</u>

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse		
4010 Erlöse Publikationen, 10%	3.113,84	9.545,70
4011 Erlöse sonst.Stadtarchiv 20%	3.776,91	5.191,97
4012 Erlöse Publ.Stadtarchiv 10%	289,03	416,16
4013 Erlöse Publikationen StA 5%	400,85	0,00
4014 Erlöse Publikationen StA 0%	34,76	0,00
4015 Erlöse Publ.5%	2.015,83	0,00
4020 Erlöse Merchandising, 10%	3,64	5,64
4025 Erlöse Merchandising 5%	0,95	0,00
4030 Erlöse Merchandising, 20%	408,16	1.314,16
4050 Erlöse Ticketverkauf, 10%	17.596,73	25.440,12
4055 Erlöse Ticketverkauf 5%	17.187,00	0,00
4060 Sonstige Erlöse 20%	0,00	88,30
4240 Sponsoring Erlöse, nstb.	-370,00	3.470,00
4241 Sponsoring Erlöse	22.000,00	22.000,00
4825 Sonstige Erlöse 0 %	408,99	105,72
4830 Miet- und Pachteinnahmen 20 %	800,00	1.541,65
	<u>67.666,69</u>	<u>69.119,42</u>
2. sonstige betriebliche Erträge		
4700 Erträge aus Auflösung von Rückstell	5.621,30	5.862,95
4801 Zuwendungen a.öffentl. Mitteln	149.940,59	32.565,20
4890 Versicherungsentschädigungen	2.388,17	2.259,81
4920 sonstige betriebliche Erträge	0,00	5.000,00
	<u>157.950,06</u>	<u>45.687,96</u>
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungleistungen		
a) Materialaufwand		
Material		
5120 WES Ausstellung	-6.409,67	-6.378,52
5121 WES Ausstellung Exponate	-37.577,71	-20.843,37
5122 WES Ausstellung Produktion	-69.289,20	-111.606,37
5123 WES Ausstellung Materialien	-1.403,58	-2.735,00
5124 WES AS Technik	-39,63	-754,61
5125 WES AS Konzeptarbeit&Honorare	-71.254,99	-78.646,79
5126 WES Ausstellung Werbung Marketing	-34.576,84	-73.825,01
5127 WES AS Katalog	-25.031,91	-26.119,06
5128 WES AS Eröffnung+Pressekonferenz	-6.002,51	-6.638,06
5129 WES AS Begleitveranstaltungen	-1.089,71	-1.457,73
5130 WES Ausst.Arbeitsmaterial	-560,87	-2.580,63
5132 WES Schlossbergfest	0,00	-3.921,03
5140 WES Museumspädagogik	-676,72	-2.053,17
5142 WES AS Mupäd Öffentlichkeitsarbeit	0,00	-3.514,99
5144 WES Museumspädagogik sonstiges	0,00	-180,00
5150 WES Sammlung	-2.246,02	-6.511,65
5155 WES Publikationen	-45,21	-4.072,33
5156 WES Hist.Jahrbücher Stadtarchiv	-10.597,33	-981,18
5620 Sonstiges Verbrauchsmaterial	-3.601,51	-4.341,43

	2020 EUR	2019 EUR
5880 Lieferantenskonti	999,26	1.654,39
	-269.404,15	-355.506,54
Waren		
5621 Sonst.Verbrauchsmat. Stadtarchiv	-4.829,12	-2.921,11
	-274.233,27	-358.427,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
5805 Fremdleistungen (Personalgestellung)	-51.242,53	-54.360,10
5806 Fremdleistungen für Stadtarchiv	-28.439,67	-41.268,60
7501 Personalkostenrefundierung Graz	-131.224,34	-203.645,87
7502 Veränderung Personalk.RST Graz	48.303,33	12.724,09
	-162.603,21	-286.550,48
	-436.836,48	-644.978,13
4. Personalaufwand		
a) Gehälter		
6200 Gehälter	-928.045,77	-848.041,63
6205 Lehrlingsentschädigung Angestellte	-13.179,68	-2.578,33
6210 Überstunden Angestellte	-895,98	0,00
6220 Sonderzahlungen	-205.098,31	-153.620,79
6240 Prämien Angestellte	-5.199,00	-1.008,00
6245 UA, UE	0,00	-1.518,43
6295 Kurzarbeitsunterstützung Ang.	-63.719,84	0,00
6404 Dotierung Urlaubsrückstellung	-20.997,46	-23.634,94
6842 Dotierung Rückstellung für Zeitguth	8.061,73	-18.542,10
	-1.229.074,31	-1.048.944,22
b) soziale Aufwendungen		
6460 Mitarbeitervorsorgekasse Angestellt	-18.771,73	-15.279,70
6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestel	-247.099,03	-199.120,06
6691 Dienstgeberbeitrag Angestellte	-38.185,09	-33.422,45
6693 Kommunalsteuer	-34.352,91	-30.197,48
6695 Zuschuss AUVA	0,00	662,10
6790 Freiwilliger Sozialaufwand	-3.730,01	-6.907,60
6791 Freiw.Sozialaufwand Stadtarchiv	-2.902,33	-1.517,08
	-345.041,10	-285.782,27
	-1.574.115,41	-1.334.726,49
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
Sachanlagen		
7021 Abschreibung Grundstückseinr.FG	-224.266,42	-160.898,97
7030 Abschreibung GWG	-13.621,32	-7.674,29
7031 Abschreibung GWG Stadtarchiv	-752,62	-2.031,26
7050 planm. Abschr. Betriebs- u. Gesch.a	-80.691,94	-31.537,32
7125 Abschreibung immater. Vermögegegeng.	-27.928,13	-22.088,14

	2020 EUR	2019 EUR
7505 Abschreibung BA allgemein	-27.075,89	-13.581,64
7506 Abschreibung BA allg.Stadtarchiv	-2.423,41	-2.012,62
7601 Abschreibung Büroeinrichtung allgem	-215,00	-292,65
7651 Abschreibung Büromaschinen	-2.534,15	-1.302,43
7652 Abschreibung Büromaschinen STA	-3.077,39	-3.037,38
	<u>-382.586,27</u>	<u>-244.456,70</u>
b) Auflösung Investitionszuschüsse		
7065 Subventionsauflösung	382.586,27	244.456,70
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen		
7180 Gebühren und Stempelmarken	-10.879,73	-7.336,72
7181 Gebühren Stadtarchiv	-572,00	-364,00
	<u>-11.451,73</u>	<u>-7.700,72</u>
Aufwand für Instandhaltung, Betriebskosten		
7204 Instandhaltung Betriebs- und Geschä	-558,60	-1.092,36
7205 Instandh. Betr.+Gesch.ausstattg.StA	-1.675,95	-1.344,46
7206 Instandhaltung EDV	-39.586,19	-33.960,96
7207 Instandh.EDV Stadtarchiv	-42.779,53	-41.583,93
7210 Instandhaltung Gebäude	-23.888,93	-22.376,86
7211 Instandhaltung Geb.Stadtarchiv	-17.352,90	-16.443,50
7230 Strom	-12.935,67	-11.901,51
7231 Fernwärme	-17.115,98	-14.709,15
7232 Wasser	-604,89	-1.470,40
7233 Sonstige Betriebskosten	-42.723,59	-38.605,50
7234 Reinigung durch Dritte Stadtarchiv	0,00	-2.290,00
7235 Reinigung durch Dritte	-593,60	-589,52
7236 Wasser Stadtarchiv	-304,65	-185,29
7237 Strom Stadtarchiv	-2.971,75	-2.202,46
7238 Fernwärme Stadtarchiv	-7.592,88	-6.700,89
7290 Abfallentsorgung (Verwaltung)	0,00	-581,54
	<u>-210.685,11</u>	<u>-196.038,33</u>
Transportaufwand		
7300 Transporte durch Dritte	-1.365,96	-1.371,48
7301 Transporte d.Dritte-Stadtarchiv	-390,64	-314,52
	<u>-1.756,60</u>	<u>-1.686,00</u>
Reise- und Fahrtaufwand		
7345 Kilometergelder	0,00	-58,80
7352 Diäten Ausland	0,00	-1.466,30
7355 Diäten Ausland Stadtarchiv	-191,21	-656,93
7360 Diäten Inland	-290,00	-1.471,38
7363 Reisespesen lt. Beleg	-1.687,91	-17.580,45
7365 Reisespesen lt.Beleg StArchiv	-1.502,93	-4.844,33
7366 Diäten Inland Stadtarchiv	-99,80	-926,00
	<u>-3.771,85</u>	<u>-27.004,19</u>

	2020 EUR	2019 EUR
Aufwand für Miete		
7400 Miet- und Pachtaufwand	-149.021,68	-146.203,61
7420 Miete, Leihgebühren	-9.121,18	-5.002,62
7421 Miete,Leihgeb.StA	-413,64	-275,76
	<u>-158.556,50</u>	<u>-151.481,99</u>
Aufwand für Büromaterial		
7600 Büromaterial	-4.033,99	-3.294,93
7602 Büromaterial Stadtarchiv	-519,08	-727,55
7630 Fachliteratur	-469,79	-1.120,90
7631 Fachliteratur Stadtarchiv	-287,95	-406,58
7635 Zeitungen und Zeitschriften	-2.676,21	-2.408,44
7636 Zeitungen u. Zeitschriften StArchiv	-94,34	-197,22
	<u>-8.081,36</u>	<u>-8.155,62</u>
Nachrichtenaufwand		
7380 Telefon, Fax	-10.520,34	-10.498,46
7381 Telefon,Fax für Stadtarchiv	-3.246,22	-3.989,00
7385 Postgebühren	-1.548,95	-1.658,43
7390 Webhosting und Domaingebühren	-705,24	-454,93
7391 Webhosting und Domaingebühren StA	-29,17	-29,19
	<u>-16.049,92</u>	<u>-16.630,01</u>
Aufwand für Werbung		
7650 Inserate	-1.119,00	-2.945,00
7670 Werbeaufwand sonstiger	-99.106,01	-43.887,89
7671 Werbeaufwand sonst.Stadtarchiv	-200,00	-3.432,50
7680 Repräsentationsaufwand	-5.121,42	-5.269,53
7681 Repräsentationsaufwand Stadtarchiv	-18,76	-276,05
	<u>-105.565,19</u>	<u>-55.810,97</u>
Aufwand für Versicherungen		
7700 Sachversicherungen	-10.364,76	-9.400,78
Rechts- und Beratungsaufwand, Aufwand für Buchführung, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung		
7750 Rechtsberatung	-8.233,95	-8.959,40
7755 BH, Jahresabschluss	-7.520,00	-10.116,23
7756 Steuer- und betriebsw. Beratung	-6.700,00	-3.080,02
7765 Beratungsaufwand sonstiger	-23,00	-2.640,00
7766 Beratungsaufwand sonst. Stadtarchiv	0,00	-140,59
	<u>-22.476,95</u>	<u>-24.936,24</u>
Aufwand für Aus- und Weiterbildung		
7770 Aus- und Fortbildung	-5.475,00	-6.193,60
7771 Aus-u.Fortbildung Stadtarchiv	-3.875,27	-9.448,09
	<u>-9.350,27</u>	<u>-15.641,69</u>
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, ausgenommen Finanzanlagen		
4990 Erträge Auflösung Investitionszusch	2.339,58	232,93

	2020 EUR	2019 EUR
7822 Buchwerte abgegangener Sachanlagen	-2.339,58	-232,93
	0,00	0,00
Abschreibungen auf das Umlaufvermögen		
7812 Abschreibung von Forderungen 20 % U	0,00	-7.313,07
diverse betriebliche Aufwendungen		
7790 Spesen des Geldverkehrs	-268,65	-212,66
7850 Sonstiger betrieblicher Aufwand	-2.910,94	-1.883,77
7910 Aufsichtsratsvergütungen	-1.200,00	-900,00
	-4.379,59	-2.996,43
	-562.489,83	-524.796,04
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-2.347.824,97	-2.389.693,28
8. Ergebnis vor Steuern	-2.347.824,97	-2.389.693,28
9. Ergebnis nach Steuern	-2.347.824,97	-2.389.693,28
10. Jahresfehlbetrag	-2.347.824,97	-2.389.693,28
11. Auflösung von Kapitalrücklagen		
8720 Auflösung nicht gebundener Kapitalr	2.347.824,97	2.389.693,28
12. Jahresgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

BEILAGE C
Allgemeine Auftragsbedingungen
für Wirtschaftstreuhandberufe

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018)

Empfohlen vom Vorstand der Kammer der Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer zuletzt mit Beschluss vom 18.04.2018

Präambel und Allgemeines

(1) Auftrag im Sinne dieser Bedingungen meint jeden Vertrag über vom zur Ausübung eines Wirtschaftstreuhandberufes Berechtigten in Ausübung dieses Berufes zu erbringende Leistungen (sowohl faktische Tätigkeiten als auch die Besorgung oder Durchführung von Rechtsgeschäften oder Rechtshandlungen, jeweils im Rahmen der §§ 2 oder 3 Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 (WTBG 2017). Die Parteien des Auftrages werden in Folge zum einen „Auftragnehmer“, zum anderen „Auftraggeber“ genannt.

(2) Diese Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe gliedern sich in zwei Teile: Die Auftragsbedingungen des I. Teiles gelten für Aufträge, bei denen die Auftragserteilung zum Betrieb des Unternehmens des Auftraggebers (Unternehmer iSd KSchG) gehört. Für Verbrauchergeschäfte gemäß Konsumentenschutzgesetz (Bundesgesetz vom 8.3.1979/BGBl Nr. 140 in der derzeit gültigen Fassung) gelten sie insoweit der II. Teil keine abweichenden Bestimmungen für diese enthält.

(3) Im Falle der Unwirksamkeit einer einzelnen Bestimmung ist diese durch eine wirksame, die dem angestrebten Ziel möglichst nahe kommt, zu ersetzen.

I. TEIL

1. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Der Umfang des Auftrages ergibt sich in der Regel aus der schriftlichen Auftragsvereinbarung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Fehlt diesbezüglich eine detaillierte schriftliche Auftragsvereinbarung gilt im Zweifel (2)-(4):

(2) Bei Beauftragung mit Steuerberatungsleistungen umfasst die Beratungstätigkeit folgende Tätigkeiten:

- Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommen- oder Körperschaftsteuer sowie Umsatzsteuer und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden oder (bei entsprechender Vereinbarung) vom Auftragnehmer erstellten Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise. Wenn nicht ausdrücklich anders vereinbart, sind die für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise vom Auftraggeber beizubringen.
- Prüfung der Bescheide zu den unter a) genannten Erklärungen.
- Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden.
- Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.
- Mitwirkung im Rechtsmittelverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Erhält der Auftragnehmer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(3) Soweit die Ausarbeitung von einer oder mehreren Jahressteuererklärung(en) zum übernommenen Auftrag zählt, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Prüfung, ob alle in Betracht kommenden insbesondere umsatzsteuerrechtlichen Begünstigungen wahrgenommen worden sind, es sei denn, hierüber besteht eine nachweisliche Beauftragung.

(4) Die Verpflichtung zur Erbringung anderer Leistungen gemäß §§ 2 und 3 WTBG 2017 bedarf jedenfalls nachweislich einer gesonderten Beauftragung.

(5) Vorstehende Absätze (2) bis (4) gelten nicht bei Sachverständigentätigkeit.

(6) Es bestehen keinerlei Pflichten des Auftragnehmers zur Leistungserbringung, Warnung oder Aufklärung über den Umfang des Auftrages hinaus.

(7) Der Auftragnehmer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages geeigneter Mitarbeiter und sonstiger Erfüllungsgehilfen (Subunternehmer) zu bedienen, als auch sich bei der Durchführung des Auftrages durch einen Berufsbefugten substituieren zu lassen. Mitarbeiter im Sinne dieser Bedingungen meint alle Personen, die den Auftragnehmer auf regelmäßiger oder dauerhafter Basis bei seiner betrieblichen Tätigkeit unterstützen, unabhängig von der Art der rechtsgeschäftlichen Grundlage.

(8) Der Auftragnehmer hat bei der Erbringung seiner Leistungen ausschließlich österreichisches Recht zu berücksichtigen; ausländisches Recht ist nur bei ausdrücklicher schriftlicher Vereinbarung zu berücksichtigen.

(9) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden schriftlichen als auch mündlichen beruflichen Äußerung, so ist der Auftragnehmer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen. Dies gilt auch für in sich abgeschlossene Teile eines Auftrages.

(10) Der Auftraggeber ist verpflichtet dafür Sorge zu tragen, dass die von ihm zur Verfügung gestellten Daten vom Auftragnehmer im Rahmen der Leistungserbringung verarbeitet werden dürfen. Diesbezüglich hat der Auftraggeber insbesondere aber nicht ausschließlich die anwendbaren datenschutz- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen zu beachten.

(11) Bringt der Auftragnehmer bei einer Behörde ein Anbringen elektronisch ein, so handelt er – mangels ausdrücklicher gegenteiliger Vereinbarung – lediglich als Bote und stellt dies keine ihm oder einem einreichend Bevollmächtigten zurechenbare Willens- oder Wissenserklärung dar.

(12) Der Auftraggeber verpflichtet sich, Personen, die während des Auftragsverhältnisses Mitarbeiter des Auftragnehmers sind oder waren, während und binnen eines Jahres nach Beendigung des Auftragsverhältnisses nicht in seinem Unternehmen oder in einem ihm nahestehenden Unternehmen zu beschäftigen, widrigenfalls er sich zur Bezahlung eines Jahresbezuges des übernommenen Mitarbeiters an den Auftragnehmer verpflichtet.

2. Aufklärungspflicht des Auftraggebers; Vollständigkeitserklärung

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Auftragnehmer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen zum vereinbarten Termin und in Ermangelung eines solchen rechtzeitig in geeigneter Form vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Auftragnehmers bekannt werden.

(2) Der Auftragnehmer ist berechtigt, die ihm erteilten Auskünfte und übergebenen Unterlagen des Auftraggebers, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig anzusehen und dem Auftrag zu Grunde zu legen. Der Auftragnehmer ist ohne gesonderten schriftlichen Auftrag nicht verpflichtet, Unrichtigkeiten fest zu stellen. Insbesondere gilt dies auch für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Rechnungen. Stellt er allerdings Unrichtigkeiten fest, so hat er dies dem Auftraggeber bekannt zu geben. Er hat im Finanzstrafverfahren die Rechte des Auftraggebers zu wahren.

(3) Der Auftraggeber hat dem Auftragnehmer die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen im Falle von Prüfungen, Gutachten und Sachverständigentätigkeit schriftlich zu bestätigen.

(4) Wenn bei der Erstellung von Jahresabschlüssen und anderen Abschlüssen vom Auftraggeber erhebliche Risiken nicht bekannt gegeben worden sind, bestehen für den Auftragnehmer insoweit diese Risiken schlagend werden keinerlei Ersatzpflichten.

(5) Vom Auftragnehmer angegebene Termine und Zeitpläne für die Fertigstellung von Produkten des Auftragnehmers oder Teilen davon sind bestmögliche Schätzungen und, sofern nicht anders schriftlich vereinbart, nicht bindend. Selbiges gilt für etwaige Honorarschätzungen: diese werden nach bestem Wissen erstellt; sie sind jedoch stets unverbindlich.

(6) Der Auftraggeber hat dem Auftragnehmer jeweils aktuelle Kontaktdaten (insbesondere Zustelladresse) bekannt zu geben. Der Auftragnehmer darf sich bis zur Bekanntgabe neuer Kontaktdaten auf die Gültigkeit der zuletzt vom Auftraggeber bekannt gegebenen Kontaktdaten verlassen, insbesondere Zustellung an die zuletzt bekannt gegebene Adresse vornehmen lassen.

3. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber ist verpflichtet, alle Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Auftragnehmers gefährdet wird, und hat selbst jede Gefährdung dieser Unabhängigkeit zu unterlassen. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Der Auftraggeber nimmt zur Kenntnis, dass seine hierfür notwendigen personenbezogenen Daten sowie Art und Umfang inklusive Leistungszeitraum der zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber vereinbarten Leistungen (sowohl Prüfungs- als auch Nichtprüfungsleistungen) zum Zweck der Überprüfung des Vorliegens von Befangenheits- oder Ausschließungsgründen und Interessenkollisionen in einem allfälligen Netzwerk, dem der Auftragnehmer angehört, verarbeitet und zu diesem Zweck an die übrigen Mitglieder dieses Netzwerkes auch ins Ausland übermittelt werden. Hierfür entbindet der Auftraggeber den Auftragnehmer nach dem Datenschutzgesetz und gemäß § 80 Abs 4 Z 2 WTBG 2017 ausdrücklich von dessen Verschwiegenheitspflicht. Der Auftraggeber kann die Entbindung von der Verschwiegenheitspflicht jederzeit widerrufen.

4. Berichterstattung und Kommunikation

(1) (Berichterstattung durch den Auftragnehmer) Bei Prüfungen und Gutachten ist, soweit nichts anderes vereinbart wurde, ein schriftlicher Bericht zu erstatten.

(2) (Kommunikation an den Auftraggeber) Alle auftragsbezogenen Auskünfte und Stellungnahmen, einschließlich Berichte, (allesamt Wissensklärungen) des Auftragnehmers, seiner Mitarbeiter, sonstiger Erfüllungsgehilfen oder Substitute („berufliche Äußerungen“) sind nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich erfolgen. Berufliche Äußerungen in elektronischen Dateiformaten, welche per Fax oder E-Mail oder unter Verwendung ähnlicher Formen der elektronischen Kommunikation (speicher- und wiedergabefähig und nicht mündlich dh zB SMS aber nicht Telefon) erfolgen, übermittelt oder bestätigt werden, gelten als schriftlich; dies gilt ausschließlich für berufliche Äußerungen. Das Risiko der Erteilung der beruflichen Äußerungen durch dazu Nichtbefugte und das Risiko der Übersendung dieser trägt der Auftraggeber.

(3) (Kommunikation an den Auftraggeber) Der Auftraggeber stimmt hiermit zu, dass der Auftragnehmer elektronische Kommunikation mit dem Auftraggeber (zB via E-Mail) in unverschlüsselter Form vornimmt. Der Auftraggeber erklärt, über die mit der Verwendung elektronischer Kommunikation verbundenen Risiken (insbesondere Zugang, Geheimhaltung, Veränderung von Nachrichten im Zuge der Übermittlung) informiert zu sein. Der Auftragnehmer, seine Mitarbeiter, sonstigen Erfüllungsgehilfen oder Substitute haften nicht für Schäden, die durch die Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel verursacht werden.

(4) (Kommunikation an den Auftragnehmer) Der Empfang und die Weiterleitung von Informationen an den Auftragnehmer und seine Mitarbeiter sind bei Verwendung von Telefon – insbesondere in Verbindung mit automatischen Anrufbeantwortungssystemen, Fax, E-Mail und anderen Formen der elektronischen Kommunikation – nicht immer sichergestellt. Aufträge und wichtige Informationen gelten daher dem Auftragnehmer nur dann als zugegangen, wenn sie auch physisch (nicht (fern-)mündlich oder elektronisch) zugegangen sind, es sei denn, es wird im Einzelfall der Empfang ausdrücklich bestätigt. Automatische Übermittlungs- und Lesebestätigungen gelten nicht als solche ausdrücklichen Empfangsbestätigungen. Dies gilt insbesondere für die Übermittlung von Bescheiden und anderen Informationen über Fristen. Kritische und wichtige Mitteilungen müssen daher per Post oder Kurier an den Auftragnehmer gesandt werden. Die Übergabe von Schriftstücken an Mitarbeiter außerhalb der Kanzlei gilt nicht als Übergabe.

(5) (Allgemein) Schriftlich meint insoweit in Punkt 4 (2) nicht anderes bestimmt, Schriftlichkeit iSd § 886 ABGB (Unterschriftlichkeit). Eine fortgeschrittene elektronische Signatur (Art. 26 eIDAS-VO, (EU) Nr. 910/2014) erfüllt das Erfordernis der Schriftlichkeit iSd § 886 ABGB (Unterschriftlichkeit), soweit dies innerhalb der Parteiendisposition liegt.

(6) (Werbliche Information) Der Auftragnehmer wird dem Auftraggeber wiederkehrend allgemeine steuerrechtliche und allgemeine wirtschaftsrechtliche Informationen elektronisch (zB per E-Mail) übermitteln. Der Auftraggeber nimmt zur Kenntnis, dass er das Recht hat, der Zusendung von Direktwerbung jederzeit zu widersprechen.

5. Schutz des geistigen Eigentums des Auftragnehmers

(1) Der Auftraggeber ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die im Rahmen des Auftrages vom Auftragnehmer erstellten Berichte, Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Berechnungen und dergleichen nur für Auftragszwecke (z.B. gemäß § 44 Abs 3 EStG 1988) verwendet werden. Im Übrigen bedarf die Weitergabe schriftlicher als auch

mündlicher beruflicher Äußerungen des Auftragnehmers an einen Dritten zur Nutzung der schriftlichen Zustimmung des Auftragnehmers.

(2) Die Verwendung schriftlicher als auch mündlicher beruflicher Äußerungen des Auftragnehmers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Auftraggeber zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

(3) Dem Auftragnehmer verbleibt an seinen Leistungen das Urheberrecht. Die Einräumung von Werknutzungsbewilligungen bleibt der schriftlichen Zustimmung des Auftragnehmers vorbehalten.

6. Mängelbeseitigung

(1) Der Auftragnehmer ist berechtigt und verpflichtet, nachträglich hervorkommende Unrichtigkeiten und Mängel in seiner schriftlichen als auch mündlichen beruflichen Äußerung zu beseitigen, und verpflichtet, den Auftraggeber hiervon unverzüglich zu verständigen. Er ist berechtigt, auch über die ursprüngliche berufliche Äußerung informierte Dritte von der Änderung zu verständigen.

(2) Der Auftraggeber hat Anspruch auf die kostenlose Beseitigung von Unrichtigkeiten, sofern diese durch den Auftragnehmer zu vertreten sind; dieser Anspruch erlischt sechs Monate nach erbrachter Leistung des Auftragnehmers bzw. – falls eine schriftliche berufliche Äußerung nicht abgegeben wird – sechs Monate nach Beendigung der beanstandeten Tätigkeit des Auftragnehmers.

(3) Der Auftraggeber hat bei Fehlschlägen der Nachbesserung etwaiger Mängel Anspruch auf Minderung. Soweit darüber hinaus Schadenersatzansprüche bestehen, gilt Punkt 7.

7. Haftung

(1) Sämtliche Haftungsregelungen gelten für alle Streitigkeiten im Zusammenhang mit dem Auftragsverhältnis, gleich aus welchem Rechtsgrund. Der Auftragnehmer haftet für Schäden im Zusammenhang mit dem Auftragsverhältnis (einschließlich dessen Beendigung) nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Die Anwendbarkeit des § 1298 Satz 2 ABGB wird ausgeschlossen.

(2) Im Falle grober Fahrlässigkeit beträgt die Ersatzpflicht des Auftragnehmers höchstens das zehnfache der Mindestversicherungssumme der Berufshaftpflichtversicherung gemäß § 11 Wirtschaftstreuhänderberufsgesetz 2017 (WTBG 2017) in der jeweils geltenden Fassung.

(3) Die Beschränkung der Haftung gemäß Punkt 7 (2) bezieht sich auf den einzelnen Schadensfall. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinander folgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als eine einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem und wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. Ein einheitlicher Schaden bleibt ein einzelner Schadensfall, auch wenn er auf mehreren Pflichtverletzungen beruht. Weiters ist, außer bei vorsätzlicher Schädigung, eine Haftung des Auftragnehmers für entgangenen Gewinn sowie Begleit-, Folge-, Neben- oder ähnliche Schäden, ausgeschlossen.

(4) Jeder Schadenersatzanspruch kann nur innerhalb von sechs Monaten nachdem der oder die Anspruchsberechtigten von dem Schaden Kenntnis erlangt haben, spätestens aber innerhalb von drei Jahren ab Eintritt des (Primär)Schadens nach dem anspruchsbegründenden Ereignis gerichtlich geltend gemacht werden, sofern nicht in gesetzlichen Vorschriften zwingend andere Verjährungsfristen festgesetzt sind.

(5) Im Falle der (tatbestandsmäßigen) Anwendbarkeit des § 275 UGB gelten dessen Haftungsnormen auch dann, wenn an der Durchführung des Auftrages mehrere Personen beteiligt gewesen oder mehrere zum Ersatz verpflichtende Handlungen begangen worden sind und ohne Rücksicht darauf, ob andere Beteiligte vorsätzlich gehandelt haben.

(6) In Fällen, in denen ein förmlicher Bestätigungsvermerk erteilt wird, beginnt die Verjährungsfrist spätestens mit Erteilung des Bestätigungsvermerkes zu laufen.

(7) Wird die Tätigkeit unter Einschaltung eines Dritten, z.B. eines Daten verarbeitenden Unternehmens, durchgeführt, so gelten mit Benachrichtigung des Auftraggebers darüber nach Gesetz oder Vertrag be- oder entstehende Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche gegen den Dritten als an den Auftraggeber abgetreten. Der Auftragnehmer haftet, unbeschadet Punkt 4. (3), diesfalls nur für Verschulden bei der Auswahl des Dritten.

(8) Eine Haftung des Auftragnehmers Dritten gegenüber ist in jedem Fall ausgeschlossen. Geraten Dritte mit der Arbeit des Auftragnehmers wegen des Auftraggebers in welcher Form auch immer in Kontakt hat der Auftraggeber diese über diesen Umstand ausdrücklich aufzuklären. Soweit

ein solcher Haftungsausschluss gesetzlich nicht zulässig ist oder eine Haftung gegenüber Dritten vom Auftragnehmer ausnahmsweise übernommen wurde, gelten subsidiär diese Haftungsbeschränkungen jedenfalls auch gegenüber Dritten. Dritte können jedenfalls keine Ansprüche stellen, die über einen allfälligen Anspruch des Auftraggebers hinausgehen. Die Haftungshöchstsumme gilt nur insgesamt einmal für alle Geschädigten, einschließlich der Ersatzansprüche des Auftraggebers selbst, auch wenn mehrere Personen (der Auftraggeber und ein Dritter oder auch mehrere Dritte) geschädigt worden sind; Geschädigte werden nach ihrem Zuvorkommen befriedigt. Der Auftraggeber wird den Auftragnehmer und dessen Mitarbeiter von sämtlichen Ansprüchen Dritter im Zusammenhang mit der Weitergabe schriftlicher als auch mündlicher beruflicher Äußerungen des Auftragnehmers an diese Dritte schad- und klaglos halten.

(9) Punkt 7 gilt auch für allfällige Haftungsansprüche des Auftraggebers im Zusammenhang mit dem Auftragsverhältnis gegenüber Dritten (Erfüllungs- und Besorgungshelfen des Auftragnehmers) und den Substituten des Auftragnehmers.

8. Verschwiegenheitspflicht, Datenschutz

(1) Der Auftragnehmer ist gemäß § 80 WTBG 2017 verpflichtet, über alle Angelegenheiten, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet oder gesetzliche Äußerungspflichten entgegen stehen.

(2) Soweit es zur Verfolgung von Ansprüchen des Auftragnehmers (insbesondere Ansprüche auf Honorar) oder zur Abwehr von Ansprüchen gegen den Auftragnehmer (insbesondere Schadenersatzansprüche des Auftraggebers oder Dritter gegen den Auftragnehmer) notwendig ist, ist der Auftragnehmer von seiner beruflichen Verschwiegenheitspflicht entbunden.

(3) Der Auftragnehmer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche berufliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen, es sei denn, dass eine gesetzliche Verpflichtung hierzu besteht.

(4) Der Auftragnehmer ist datenschutzrechtlich Verantwortlicher im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung („DSGVO“) hinsichtlich aller im Rahmen des Auftrages verarbeiteter personenbezogenen Daten. Der Auftragnehmer ist daher befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Grenzen des Auftrages zu verarbeiten. Dem Auftragnehmer überlassene Materialien (Papier und Datenträger) werden grundsätzlich nach Beendigung der diesbezüglichen Leistungserbringung dem Auftraggeber oder an vom Auftraggeber namhaft gemachte Dritte übergeben oder wenn dies gesondert vereinbart ist vom Auftragnehmer verwahrt oder vernichtet. Der Auftragnehmer ist berechtigt Kopien davon aufzubewahren soweit er diese zur ordnungsgemäßen Dokumentation seiner Leistungen benötigt oder es rechtlich geboten oder berufsüblich ist.

(5) Sofern der Auftragnehmer den Auftraggeber dabei unterstützt, die den Auftraggeber als datenschutzrechtlich Verantwortlichen treffenden Pflichten gegenüber Betroffenen zu erfüllen, so ist der Auftragnehmer berechtigt, den entstandenen tatsächlichen Aufwand an den Auftraggeber zu verrechnen. Gleiches gilt, für den Aufwand der für Auskünfte im Zusammenhang mit dem Auftragsverhältnis anfällt, die nach Entbindung von der Verschwiegenheitspflicht durch den Auftraggeber gegenüber Dritten diesen Dritten erteilt werden.

9. Rücktritt und Kündigung („Beendigung“)

(1) Die Erklärung der Beendigung eines Auftrags hat schriftlich zu erfolgen (siehe auch Punkt. 4 (4) und (5)). Das Erlöschen einer bestehenden Vollmacht bewirkt keine Beendigung des Auftrags.

(2) Soweit nicht etwas anderes schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist, können die Vertragspartner den Vertrag jederzeit mit sofortiger Wirkung beenden. Der Honoraranspruch bestimmt sich nach Punkt 11.

(3) Ein Dauerauftrag (befristeter oder unbefristeter Auftrag über, wenn auch nicht ausschließlich, die Erbringung wiederholter Einzelleistungen, auch mit Pauschalvergütung) kann allerdings, soweit nichts anderes schriftlich vereinbart ist, ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes nur unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten („Beendigungsfrist“) zum Ende eines Kalendermonats beendet werden.

(4) Nach Erklärung der Beendigung eines Dauerauftrags – sind, soweit im Folgenden nicht abweichend bestimmt, nur jene einzelnen Werke vom Auftragnehmer noch fertigzustellen (verbleibender Auftragsstand), deren vollständige Ausführung innerhalb der Beendigungsfrist (grundsätzlich) möglich ist, soweit diese innerhalb eines Monats nach Beginn des Laufs der Beendigungsfrist dem Auftraggeber schriftlich im Sinne des Punktes 4 (2) bekannt gegeben werden. Der verbleibende Auftragsstand ist innerhalb der Beendigungsfrist fertig zu stellen, sofern sämtliche erforderlichen

Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden und soweit nicht ein wichtiger Grund vorliegt, der dies hindert.

(5) Wären bei einem Dauerauftrag mehr als 2 gleichartige, üblicherweise nur einmal jährlich zu erstellende Werke (z.B. Jahresabschlüsse, Steuererklärungen etc.) fertig zu stellen, so zählen die über 2 hinaus gehenden Werke nur bei ausdrücklichem Einverständnis des Auftraggebers zum verbleibenden Auftragsstand. Auf diesen Umstand ist der Auftraggeber in der Bekanntgabe gemäß Punkt 9 (4) gegebenenfalls ausdrücklich hinzuweisen.

10. Beendigung bei Annahmeverzug und unterlassener Mitwirkung des Auftraggebers und rechtlichen Ausführungshindernissen

(1) Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Auftragnehmer angebotenen Leistung in Verzug oder unterlässt der Auftraggeber eine ihm nach Punkt 2. oder sonst wie obliegende Mitwirkung, so ist der Auftragnehmer zur fristlosen Beendigung des Vertrages berechtigt. Gleiches gilt, wenn der Auftraggeber eine (auch teilweise) Durchführung des Auftrages verlangt, die, nach begründetem Dafürhalten des Auftragnehmers, nicht der Rechtslage oder berufsüblichen Grundsätzen entspricht. Seine Honoraransprüche bestimmen sich nach Punkt 11. Annahmeverzug sowie unterlassene Mitwirkung seitens des Auftraggebers begründen auch dann den Anspruch des Auftragnehmers auf Ersatz der ihm hierdurch entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, wenn der Auftragnehmer von seinem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

(2) Bei Verträgen über die Führung der Bücher, die Vornahme der Personalsachbearbeitung oder Abgabeverrechnung ist eine fristlose Beendigung durch den Auftragnehmer gemäß Punkt 10 (1) zulässig, wenn der Auftraggeber seiner Mitwirkungspflicht gemäß Punkt 2. (1) zweimal nachweislich nicht nachkommt.

11. Honoraranspruch

(1) Unterbleibt die Ausführung des Auftrages (z.B. wegen Rücktritt oder Kündigung), so gebührt dem Auftragnehmer gleichwohl das vereinbarte Entgelt (Honorar), wenn er zur Leistung bereit war und durch Umstände, deren Ursache auf Seiten des Auftraggebers liegen, ein bloßes Mitverschulden des Auftragnehmers bleibt diesbezüglich außer Ansatz, daran gehindert worden ist; der Auftragnehmer braucht sich in diesem Fall nicht anrechnen zu lassen, was er durch anderweitige Verwendung seiner und seiner Mitarbeiter Arbeitskraft erwirbt oder zu erwerben unterlässt.

(2) Bei Beendigung eines Dauerauftrags gebührt das vereinbarte Entgelt für den verbleibenden Auftragsstand, sofern er fertiggestellt wird oder dies aus Gründen, die dem Auftraggeber zuzurechnen sind, unterbleibt (auf Punkt 11. (1) wird verwiesen). Vereinbarte Pauschalhonorare sind gegebenenfalls zu aliquotieren.

(3) Unterbleibt eine zur Ausführung des Werkes erforderliche Mitwirkung des Auftraggebers, so ist der Auftragnehmer auch berechtigt, ihm zur Nachholung eine angemessene Frist zu setzen mit der Erklärung, dass nach fruchtlosem Verstreichen der Frist der Vertrag als aufgehoben gelte, im Übrigen gelten die Folgen des Punkt 11. (1).

(4) Bei Nichteinhaltung der Beendigungsfrist gemäß Punkt 9. (3) durch den Auftraggeber, sowie bei Vertragsauflösung gemäß Punkt 10. (2) durch den Auftragnehmer behält der Auftragnehmer den vollen Honoraranspruch für drei Monate.

12. Honorar

(1) Sofern nicht ausdrücklich Unentgeltlichkeit vereinbart ist, wird jedenfalls gemäß § 1004 und § 1152 ABGB eine angemessene Entlohnung geschuldet. Höhe und Art des Honoraranspruchs des Auftragnehmers ergeben sich aus der zwischen ihm und seinem Auftraggeber getroffenen Vereinbarung. Sofern nicht nachweislich eine andere Vereinbarung getroffen wurde sind Zahlungen des Auftraggebers immer auf die älteste Schuld anzurechnen.

(2) Die kleinste verrechenbare Leistungseinheit beträgt eine Viertelstunde.

(3) Auch die Wegzeit wird im notwendigen Umfang verrechnet.

(4) Das Aktenstudium in der eigenen Kanzlei, das nach Art und Umfang zur Vorbereitung des Auftragnehmers notwendig ist, kann gesondert verrechnet werden.

(5) Erweist sich durch nachträglich hervorgekommene besondere Umstände oder auf Grund besonderer Inanspruchnahme durch den Auftraggeber ein bereits vereinbartes Entgelt als unzureichend, so hat der Auftragnehmer den Auftraggeber darauf hinzuweisen und sind Nachverhandlungen zur Vereinbarung eines angemessenen Entgelts zu führen (auch bei unzureichenden Pauschalhonoraren).

(6) Der Auftragnehmer verrechnet die Nebenkosten und die Umsatzsteuer zusätzlich. Beispielhaft aber nicht abschließend im Folgenden (7) bis (9):

(7) Zu den verrechenbaren Nebenkosten zählen auch belegte oder pauschalierte Barauslagen, Reisespesen (bei Bahnfahrten 1. Klasse), Diäten, Kilometergeld, Kopierkosten und ähnliche Nebenkosten.

(8) Bei besonderen Haftpflichtversicherungserfordernissen zählen die betreffenden Versicherungsprämien (inkl. Versicherungssteuer) zu den Nebenkosten.

(9) Weiters sind als Nebenkosten auch Personal- und Sachaufwendungen für die Erstellung von Berichten, Gutachten uä. anzusehen.

(10) Für die Ausführung eines Auftrages, dessen gemeinschaftliche Erledigung mehreren Auftragnehmern übertragen worden ist, wird von jedem das seiner Tätigkeit entsprechende Entgelt verrechnet.

(11) Entgelte und Entgeltvorschüsse sind mangels anderer Vereinbarungen sofort nach deren schriftlicher Geltendmachung fällig. Für Entgeltzahlungen, die später als 14 Tage nach Fälligkeit geleistet werden, können Verzugszinsen verrechnet werden. Bei beiderseitigen Unternehmern gelten Verzugszinsen in der in § 456 1. und 2. Satz UGB festgelegten Höhe.

(12) Die Verjährung richtet sich nach § 1486 ABGB und beginnt mit Ende der Leistung bzw. mit späterer, in angemessener Frist erfolgter Rechnungslegung zu laufen.

(13) Gegen Rechnungen kann innerhalb von 4 Wochen ab Rechnungsdatum schriftlich beim Auftragnehmer Einspruch erhoben werden. Andernfalls gilt die Rechnung als anerkannt. Die Aufnahme einer Rechnung in die Bücher gilt jedenfalls als Anerkenntnis.

(14) Auf die Anwendung des § 934 ABGB im Sinne des § 351 UGB, das ist die Anfechtung wegen Verkürzung über die Hälfte für Geschäfte unter Unternehmern, wird verzichtet.

(15) Falls bei Aufträgen betreffend die Führung der Bücher, die Vornahme der Personalsachbearbeitung oder Abgabenverrechnung ein Pauschalhonorar vereinbart ist, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarung die Vertretungstätigkeit im Zusammenhang mit abgaben- und beitragsrechtlichen Prüfungen aller Art einschließlich der Abschluss von Vergleichen über Abgabebemessungs- oder Beitragsgrundlagen, Berichterstattung, Rechtsmittelerhebung uä. gesondert zu honorieren. Sofern nichts anderes schriftlich vereinbart ist, gilt das Honorar als jeweils für ein Auftragsjahr vereinbart.

(16) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen im Zusammenhang mit den im Punkt 12. (15) genannten Tätigkeiten, insbesondere Feststellungen über das prinzipielle Vorliegen einer Pflichtversicherung, erfolgt nur aufgrund eines besonderen Auftrages.

(17) Der Auftragnehmer kann entsprechende Vorschüsse verlangen und seine (fortgesetzte) Tätigkeit von der Zahlung dieser Vorschüsse abhängig machen. Bei Daueraufträgen darf die Erbringung weiterer Leistungen bis zur Bezahlung früherer Leistungen (sowie allfälliger Vorschüsse gemäß Satz 1) verweigert werden. Bei Erbringung von Teilleistungen und offener Teilhonorierung gilt dies sinngemäß.

(18) Eine Beanstandung der Arbeiten des Auftragnehmers berechtigt, außer bei offenkundigen wesentlichen Mängeln, nicht zur auch nur teilweisen Zurückhaltung der ihm nach Punkt 12. zustehenden Honorare, sonstigen Entgelte, Kostenersätze und Vorschüsse (Vergütungen).

(19) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Auftragnehmers auf Vergütungen nach Punkt 12. ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

13. Sonstiges

(1) Im Zusammenhang mit Punkt 12. (17) wird auf das gesetzliche Zurückbehaltungsrecht (§ 471 ABGB, § 369 UGB) verwiesen; wird das Zurückbehaltungsrecht zu Unrecht ausgeübt, haftet der Auftragnehmer grundsätzlich gemäß Punkt 7. aber in Abweichung dazu nur bis zur Höhe seiner noch offenen Forderung.

(2) Der Auftraggeber hat keinen Anspruch auf Ausfolgung von im Zuge der Auftragserfüllung vom Auftragnehmer erstellten Arbeitspapieren und ähnlichen Unterlagen. Im Falle der Auftragserfüllung unter Einsatz elektronischer Buchhaltungssysteme ist der Auftragnehmer berechtigt, nach Übergabe sämtlicher vom Auftragnehmer auftragsbezogen damit erstellter Daten, für die den Auftraggeber eine Aufbewahrungspflicht trifft, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format an den Auftraggeber bzw. an den nachfolgenden Wirtschaftstreuhänder, die Daten zu löschen. Für die Übergabe dieser Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format hat der Auftragnehmer

Anspruch auf ein angemessenes Honorar (Punkt 12 gilt sinngemäß). Ist eine Übergabe dieser Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format aus besonderen Gründen unmöglich oder unternommen, können diese ersatzweise im Vollausdruck übergeben werden. Eine Honorierung steht diesfalls dafür nicht zu.

(3) Der Auftragnehmer hat auf Verlangen und Kosten des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlass seiner Tätigkeit von diesem erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Auftragnehmer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die der Auftraggeber in Urschrift besitzt und für Schriftstücke, die einer Aufbewahrungspflicht nach den für den Auftragnehmer geltenden rechtlichen Bestimmungen zur Verhinderung von Geldwäsche unterliegen. Der Auftragnehmer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen. Sind diese Unterlagen bereits einmal an den Auftraggeber übermittelt worden so hat der Auftragnehmer Anspruch auf ein angemessenes Honorar (Punkt 12. gilt sinngemäß).

(4) Der Auftraggeber hat die dem Auftragnehmer übergebenen Unterlagen nach Abschluss der Arbeiten binnen 3 Monaten abzuholen. Bei Nichtabholung übergebener Unterlagen kann der Auftragnehmer nach zweimaliger nachweislicher Aufforderung an den Auftraggeber, übergebene Unterlagen abzuholen, diese auf dessen Kosten zurückstellen und/oder ein angemessenes Honorar in Rechnung stellen (Punkt 12. gilt sinngemäß). Die weitere Aufbewahrung kann auch auf Kosten des Auftraggebers durch Dritte erfolgen. Der Auftragnehmer haftet im Weiteren nicht für Folgen aus Beschädigung, Verlust oder Vernichtung der Unterlagen.

(5) Der Auftragnehmer ist berechtigt, fällige Honorarforderungen mit etwaigen Depotguthaben, Verrechnungsgeldern, Treuhandgeldern oder anderen in seiner Gewahrsame befindlichen liquiden Mitteln auch bei ausdrücklicher Inverwahrungnahme zu kompensieren, sofern der Auftraggeber mit einem Gegenanspruch des Auftragnehmers rechnen musste.

(6) Zur Sicherung einer bestehenden oder künftigen Honorarforderung ist der Auftragnehmer berechtigt, ein finanzamtliches Guthaben oder ein anderes Abgaben- oder Beitragsguthaben des Auftraggebers auf ein Anderkonto zu transferieren. Diesfalls ist der Auftraggeber vom erfolgten Transfer zu verständigen. Danach kann der sichergestellte Betrag entweder im Einvernehmen mit dem Auftraggeber oder bei Vollstreckbarkeit der Honorarforderung eingezogen werden.

14. Anzuwendendes Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

(1) Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt ausschließlich österreichisches Recht unter Ausschluss des nationalen Verweisungsrechts.

(2) Erfüllungsort ist der Ort der beruflichen Niederlassung des Auftragnehmers.

(3) Gerichtsstand ist – mangels abweichender schriftlicher Vereinbarung – das sachlich zuständige Gericht des Erfüllungsortes.

II. TEIL

15. Ergänzende Bestimmungen für Verbrauchergeschäfte

(1) Für Verträge zwischen Wirtschaftstreuhändern und Verbrauchern gelten die zwingenden Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes.

(2) Der Auftragnehmer haftet nur für vorsätzliche und grob fahrlässig verschuldete Verletzung der übernommenen Verpflichtungen.

(3) Anstelle der im Punkt 7 Abs 2 normierten Begrenzung ist auch im Falle grober Fahrlässigkeit die Ersatzpflicht des Auftragnehmers nicht begrenzt.

(4) Punkt 6 Abs 2 (Frist für Mängelbeseitigungsanspruch) und Punkt 7 Abs 4 (Geltendmachung der Schadenersatzansprüche innerhalb einer bestimmten Frist) gilt nicht.

(5) Rücktrittsrecht gemäß § 3 KSchG:

Hat der Verbraucher seine Vertragserklärung nicht in den vom Auftragnehmer dauernd benützten Kanzleiräumen abgegeben, so kann er von seinem Vertragsantrag oder vom Vertrag zurücktreten. Dieser Rücktritt kann bis zum Zustandekommen des Vertrages oder danach binnen einer Woche erklärt werden; die Frist beginnt mit der Ausfolgung einer Urkunde, die zumindest den Namen und die Anschrift des Auftragnehmers sowie eine Belehrung über das Rücktrittsrecht enthält, an den Verbraucher, frühestens jedoch mit dem Zustandekommen des Vertrages zu laufen. Das Rücktrittsrecht steht dem Verbraucher nicht zu,

1. wenn er selbst die geschäftliche Verbindung mit dem Auftragnehmer oder dessen Beauftragten zwecks Schließung dieses Vertrages angebahnt hat,

2. wenn dem Zustandekommen des Vertrages keine Besprechungen zwischen den Beteiligten oder ihren Beauftragten vorangegangen sind oder

3. bei Verträgen, bei denen die beiderseitigen Leistungen sofort zu erbringen sind, wenn sie üblicherweise von Auftragnehmern außerhalb ihrer Kanzleiräume geschlossen werden und das vereinbarte Entgelt € 15 nicht übersteigt.

Der Rücktritt bedarf zu seiner Rechtswirksamkeit der Schriftform. Es genügt, wenn der Verbraucher ein Schriftstück, das seine Vertragserklärung oder die des Auftragnehmers enthält, dem Auftragnehmer mit einem Vermerk zurückstellt, der erkennen lässt, dass der Verbraucher das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung des Vertrages ablehnt. Es genügt, wenn die Erklärung innerhalb einer Woche abgesendet wird.

Tritt der Verbraucher gemäß § 3 KSchG vom Vertrag zurück, so hat Zug um Zug

1. der Auftragnehmer alle empfangenen Leistungen samt gesetzlichen Zinsen vom Empfangstag an zurückzuerstatten und den vom Verbraucher auf die Sache gemachten notwendigen und nützlichen Aufwand zu ersetzen,

2. der Verbraucher dem Auftragnehmer den Wert der Leistungen zu vergüten, soweit sie ihm zum klaren und überwiegenden Vorteil gereichen.

Gemäß § 4 Abs 3 KSchG bleiben Schadenersatzansprüche unberührt.

(6) Kostenvorschläge gemäß § 5 KSchG:

Für die Erstellung eines Kostenvorschlages im Sinn des § 1170a ABGB durch den Auftragnehmer hat der Verbraucher ein Entgelt nur dann zu zahlen, wenn er vorher auf diese Zahlungspflicht hingewiesen worden ist.

Wird dem Vertrag ein Kostenvorschlag des Auftragnehmers zugrunde gelegt, so gilt dessen Richtigkeit als gewährleistet, wenn nicht das Gegenteil ausdrücklich erklärt ist.

(7) Mängelbeseitigung: Punkt 6 wird ergänzt:

Ist der Auftragnehmer nach § 932 ABGB verpflichtet, seine Leistungen zu verbessern oder Fehlendes nachzutragen, so hat er diese Pflicht zu erfüllen, an dem Ort, an dem die Sache übergeben worden ist. Ist es für den Verbraucher tunlich, die Werke und Unterlagen vom Auftragnehmer gesendet zu erhalten, so kann dieser diese Übersendung auf seine Gefahr und Kosten vornehmen.

(8) Gerichtsstand: Anstelle Punkt 14. (3) gilt:

Hat der Verbraucher im Inland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt oder ist er im Inland beschäftigt, so kann für eine Klage gegen ihn nach den §§ 88, 89, 93 Abs 2 und 104 Abs 1 JN nur die Zuständigkeit eines Gerichtes begründet werden, in dessen Sprengel der Wohnsitz, der gewöhnliche Aufenthalt oder der Ort der Beschäftigung liegt.

(9) Verträge über wiederkehrende Leistungen:

(a) Verträge, durch die sich der Auftragnehmer zu Werkleistungen und der Verbraucher zu wiederholten Geldzahlungen verpflichten und die für eine unbestimmte oder eine ein Jahr übersteigende Zeit geschlossen worden sind, kann der Verbraucher unter Einhaltung einer zweimonatigen Frist zum Ablauf des ersten Jahres, nachher zum Ablauf jeweils eines halben Jahres kündigen.

(b) Ist die Gesamtheit der Leistungen eine nach ihrer Art unteilbare Leistung, deren Umfang und Preis schon bei der Vertragsschließung bestimmt sind, so kann der erste Kündigungstermin bis zum Ablauf des zweiten Jahres hinausgeschoben werden. In solchen Verträgen kann die Kündigungsfrist auf höchstens sechs Monate verlängert werden.

(c) Erfordert die Erfüllung eines bestimmten, in lit. a) genannten Vertrages erhebliche Aufwendungen des Auftragnehmers und hat er dies dem Verbraucher spätestens bei der Vertragsschließung bekannt gegeben, so können den Umständen angemessene, von den in lit. a) und b) genannten abweichende Kündigungstermine und Kündigungsfristen vereinbart werden.

(d) Eine Kündigung des Verbrauchers, die nicht fristgerecht ausgesprochen worden ist, wird zum nächsten nach Ablauf der Kündigungsfrist liegenden Kündigungstermin wirksam.

MOORE BG&P
Wirtschaftsprüfung GmbH

A-8010 Graz, Neufeldweg 93
T +43 (316) 427 428-400
E office-graz@moore.at



www.moore-bgundp.at
